

VII. Vermischte Nachrichten.

I. Was würde der ehrliche Bartholomäus Ringwald sagen, wenn er jetzt leben und sehen sollte, was wir sehen. Was hat er denn gesagt? Was in seinem Büchlein, die lauter Wahrheit genannt (*), stehet, und unter der Rubrik: Der Hoffart wird nicht abgebrochen, so lautet:

„Es ist jetzt in allen Landt
Groß schos und schwere Zeit verhandt,
Wie solches einem jedern standt
Iß mehr denn allzu wohl beandt.
Noch wird der pracht nichts abgebroch
Man tregt zuschnitten vnd zustochn,
Gestept, Verbrembt, Gerißt, Zurißn,
Berlumpt, Verbörtelt vnd zusplißn,
Ja man braucht springer vnd verdunzn

Vnd groß Gefröße wie die Plunzn,
Die jest mit Sündlichen geberdn,
So ungeschickt getragen werden,
Das sie den Jungfrawn vnd Geselln,
Ihr Maul vnd Angesicht verstelln.
Ach lieber Gott was wil auf Erdn
Noch aus der grossen Hoffart werdn
Die man betreibt zu vnser Zeit
Ohn aller Stände vnterscheid. „

Auf der 95 u. f. S. vorher, heißt es:

„Gar mancher thut sich herrlich kleidn
In schön Damaschken, samt vnd seydn,
Vnd geht darin so prechtig her,
Als wie er halb Begräffet wer,
Vnd hat doch solche tewre Wahr
Dem Kramer abgeborget gar,
Welchem, wenn er hat wohl geprast,
In dritthalb Jahren kaum bezahlt.

Ja er bleibt auch dem Schneider
schuldig,
Der in die leng wird vngeduldig,
Und mit dem Kramer singet frey
Das er ein stolzer Bube sey,
Der vnuerschämmt die Leut betrieg,
Vnd ihnen ihren schweiß ablüg. „

Nach

und Pflege erhalte; b) daß zu Wiederherstellung seiner Gesundheit ein bewährter Arzt gebraucht werde, wie auch die dienlichsten Mittel; c) daß für das Heil der Seele des Kranken gesorgt, und daher auch bey Zeiten zum Seelsorger geschickt, außerdem der Kranke von seinen Freunden mit Gebeth und bibl. Sprüchen unterhalten werde — Alles nach Anleitung des Evangel. II. Besondere oder solche Pflichten, die sein Amt besonders von ihm fordert, a) daß er sich bemühet den Zustand der Seele des Kranken zu erforschen, ob der Kranke a) ein Befehrter — diesen kann er trösten mit der Vergebung der Sünden — oder b) ein Unbefehrter — diesem muß er die große Gefahr der Seele eines Unbefehrten, und die Nothwendigkeit der Befehrung vorstellen — oder c) ein Heuchler ist — diesem muß er die Abscheulichkeit der Heuchelen vor Augen stellen, und fragen: ob er nicht einen Menschen, welcher ihm heuchle, verabscheue und für strafwürdig halte? und ob ein Heuchler nicht unter die Unbefehrten gehöre? weil Gott nicht bloß auf das Aeußerliche, sondern hauptsächlich auf das Innerliche sehe zc. b) daß er bey der Ungeduld des Kranken und bey dem Tadel seiner Arbeit, nach dem Beispiel Jesu im Evangel. Geduld und Gelassenheit beweise; c) daß er auch bey ungegründeten Beschuldigungen nach dem Beispiel Jesu, Geduld beweise. —

(*) Dieß Büchlein ist in 8. 20. 1585. zum ersten und 1597. zum zweyten Mahl gedruckt. Der Verfasser, von welchem wir auch einige bekannte Lieder in unsern Gesangbüchern haben, war Pfarr zu Langfeldt in der Mark, vor nun 227 Jahren. Die Reime, welche man hier liest, stehen p. 98.